fel. Wir sehen wieder den stehenden Mann, der den rechten Fuß hochgestellt hat, der uns schon auf 1 begegnete. Hier ist er mit der Chlamys bekleidet. Er hatte den jetzt abgebrochenen rechten Arm angewinkelt erhoben. In der linken Hand hält er den faserigen Stamm eines Rebstocks, der sich nach oben verzweigt und dessen feine Ranken sich am Grunde aufrollen. Nach Ausweis der Zeichnung Dal Pozzos spielten Eroten in seinen Zweigen (Taf. 80, 2). Die beiden Frauen, die auch auf 2 begegnen, wenden sich freudig nach ihm um. Die rechte, wiederum ein wenig größer gebildet als die andere, trägt den doppelt gegürteten Chiton, der über ihre linke Schulter herabgeglitten ist und eine Brust freiläßt. Sie sitzt am Meer, den linken Fuß vom Wasser überspült, das rechte Bein ein wenig hochgelegt. Ihr Mantel bauscht sich hinter ihrem Haupt. Mit der linken Hand hält sie dem Jüngling neben sich etwas hin, was eine Muschel gewesen sein könnte, wenn wir der Zeichnung bei Dal Pozzo vertrauen dürften. Doch wird es eher so sein, wie schon Amelung[143] bemerkte, daß der Zeichner die Reste einer Schale, deren Ränder bestoßen waren, als Muschel interpretiert hat.

In der Rechten hält sie einen Blütenkranz und hat den Arm um die Schulter jener anderen weiblichen Gestalt gelegt, die neben ihr auf ihrem rechten Oberschenkel sitzt. Diese ist mit Chiton und Mantel bekleidet und trägt ebenfalls einen Blütenkranz in der Rechten; ihr Haupt ist bekränzt.

Über die beiden Frauen fliegt ein Putto nach links, von dem nur das eine Beinchen erhalten ist. Auch er weist offenbar, wie die Putten mit dem Velum auf der Lünette B von 2, im Zusammenhang mit der *velificatio* auf die Apotheose dieser Frauen hin.

Die Deutung des Hafensarkophages ist, seitdem Amelung[144] bald nach der Aufdeckung des Gemäldes vom Caelius (1) die Übereinstimmung der Mittelgruppen erkannt hat, immer im Zusammenhang mit diesem versucht worden. Amelung[145] sah in der Gruppe Liber, Venus und Libera, Robert[146] Portus und Ostia im Schoß der Ora Maritima und den an der Küste auf seiner letzten Fahrt nach Etrurien vorübersegelnden Odysseus, wogegen Amelung[147] bereits vor Roberts nochmaliger Äußerung[148] eingewandt hatte: „Das Schiff des vermeintlichen Odysseus fährt nicht vorüber, sondern aus dem Hafen heraus; nur ihm, nicht der Mittelgruppe, kann das Vogelzeichen gelten — seltsam für einen Mann, der dem Tode entgegenfährt. Der Rebstock, der für Portus sinnlos wäre, ist von dem Jüngling nicht zu trennen, kehrt auch auf dem Gemälde unter S. Giovanni e Paolo wieder. Wozu endlich die Zusammenstellung mit Odysseus? So können wir auch in dieser Deutung noch nicht die Lösung des Rätsels erblicken." Was den Odysseus angeht, so glauben wir, das Rätsel gelöst zu haben. Aber die Figuren der Mittelgruppe?

---

143 Amelung in: Helbig I³ 83.
144 Amelung, DissPontAcc. 10, 1910, 203ff.
145 Zuletzt Amelung in: Helbig I³ 83.
146 Robert, Hermes 46, 1911, 249ff.
147 Amelung in: Helbig I³ 83.
148 Robert, Hermeneutik 72f.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/andreae1963/0164